

## JONATHAN

**REGIE** Piotr J. Lewandowski

**DREHBUCH** Piotr J. Lewandowski

**DARSTELLER** Jannis Niewöhner, André M. Hennicke, Julia Koschitz, Thomas Sarbacher, Barbara Auer  
u. a.

**LAND, JAHR** Deutschland 2016

**GENRE** Drama

**KINOSTART, VERLEIH** 06. Oktober 2016, Farbfilm Verleih



**SCHULUNTERRICHT** ab 10. Klasse

**ALTERSEMPFEHLUNG** ab 15 Jahre

**UNTERRICHTSFÄCHER** Ethik, Religion, Sozial-  
/Gemeinschaftskunde, Deutsch, Psychologie

**THEMEN** Familie, Erwachsenwerden, Identität,  
Liebe, Sexualität/Homosexualität, Toleranz,  
Werte, Verantwortung, Krankheit, Tod/Sterben

### INHALT

Der 23-jährige Jonathan, der mit seiner verhärmten Tante Martha den elterlichen Bauernhof bewirtschaftet, kümmert sich um seinen an Krebs erkrankten Vater Burghardt, der mit der zunehmenden Hinfälligkeit hadert. Dessen Weigerung, dem Sohn Genaueres über den angeblichen Unfalltod seiner Mutter zu erzählen, belastet ihr Verhältnis zusätzlich. Nachdem ihn die junge Anka bei der Pflege unterstützt und er sich flugs in sie verliebt, scheint Jonathan mit der schwierigen Situation besser fertig zu werden, bis eines Tages Burghardts verschollen geglaubter Jugendfreund und Marthas Ex-Partner Ron auftaucht. Durch seine Anwesenheit blüht Burghardt regelrecht auf, während Jonathans und Marthas Abneigung gegen den „Eindringling“ wachsen. Als Jonathan schließlich erfährt, dass die beiden Männer vor Zeiten die große Liebe zueinander fanden und seine Mutter sich das Leben genommen hatte, werden für den jungen Mann lange unterdrückte Familiengeheimnisse enthüllt, wodurch sich nach dem Tode des Vaters jetzt endlich unverstellte Wege für sein eigenes Leben eröffnen.

## JONATHAN

### UMSETZUNG

Bereits 2013 mit dem Hessischen Filmpreis für das Beste Drehbuch ausgezeichnet, verschränkt das Langfilm-Debüt auf ungewöhnliche Weise eine poetisch stimmungsvoll wie realistisch inszenierte und (melo-)dramatisch komprimierte Coming-of-Age- mit einer Coming-Out- und Last-Rites-Erzählung. Dabei lässt die Inszenierung das etwas thesenhaft und konstruiert Wirkende schließlich hinter sich. Angesiedelt in entrückt-märchenhaftem, ruralem Ambiente, mit seinen familiären und sexuellen Konflikten ganz im Hier und Jetzt spielend und doch universell, arbeitet Lewandowskis Film mit ausgesuchten visuellen Kontrasten und symbolischen Bedeutungselementen. Die Mittel reichen von atmosphärisch „warmer“ Lichtsetzung, Slow-motion-Shots bei Naturaufnahmen über Close-Ups schwirrender Falter im Licht bis hin zur Visualisierung „kalter“ Krankenhausatmosphäre. Im Angesicht des nahenden Todes entfaltet in diesem Kontext auch die Darstellung lebensbejahender Sexualität der beiden Männer ihre erschütternde dramatische Wirkung.



### ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die nur dem Lebensalter nach erwachsene Titelfigur dürfte älteren, insbesondere männlichen Schülern Projektionsflächen zur Identifikation bieten und damit Einstiegsmöglichkeiten in die filmsprachlich wie thematisch unkonventionelle Filmerzählung. Die kontrastdramaturgischen Mittel, die dramatischen Zuspitzungen mit Anleihen beim Melodram ebenso wie der Umgang mit Symbolik sollten exemplarisch erarbeitet werden. Vertieft werden sollte die dem Sujet Homosexualität sich zunächst subtil zeichnerhaft, dann mehr und mehr deutlich nähernde Darstellung am Beispiel der Figuren von Burghardt und Ron. Eingebettet in entsprechende Fachunterrichtskontexte kann „Jonathan“ mit seinem finalen Plädoyer für Toleranz, Offenheit und Verzeihen einen, wenn auch herausfordernden, Beitrag liefern, um Heranwachsenden zu vermitteln, dass ein jeder seine Sexualität nach persönlichen Wertvorstellungen und Orientierungen diskriminierungsfrei gestalten können soll.

**INFORMATIONEN ZUM FILM** [www.jonathan-derfilm.de/](http://www.jonathan-derfilm.de/)

**LÄNGE, FORMAT** 99 Minuten, digital, Farbe

**FSK** ab 12 Jahre

**FBW** Prädikat „besonders wertvoll“

**SPRACHFASSUNG** deutsche Originalfassung

**FESTIVAL** Internationale Filmfestspiele Berlin 2016, Sektion Panorama